

VDVC Survey

Patrik Schönfeldt

17. Juli 2016

1 Beschreibung der Stichprobe

Der erste Teil der VDVC-Umfrage (künftig: *2013*) wurde über insgesamt 14 Tage vom 23. Dezember 2013 bis zum 6. Januar 2014 durchgeführt. 1417 Personen haben diesen Teil abgeschlossen. Der zweite und dritte Teil (künftig: *2014* und *2015*) wurde im Dezember 2014 bzw. 2015 durchgeführt, die Zahl der komplett abgeschlossenen Fragebögen für diese Jahre beträgt 1942 (2014) respektive 1356 (2015). In jedem Jahr wurde bei den Communities *For Uncut!*, *Stigma-Videospiele/VDVC* und *World of Players* für die Umfrage geworben. 2014 ließ sich ein großer Anteil der Teilnehmer auf einen Hinweis bei *GameStar* und *GamePro* zurückführen, 2015 gab es einen Hinweis vonseiten *Electronic Arts*.

Da in jedem Jahr neu für die Umfrage geworben wurde und auch keine Identifikation der selben Teilnehmer über mehrere Jahre erfolgt, ist eine statistische Betrachtung der Stichproben der Erhebungsjahre geboten, um Vergleichbarkeit zwischen den Jahren herzustellen und deren statistische Abhängigkeit abschätzen zu können. Außerdem kann die folgende Untersuchung Aufschluss über die Repräsentativität der Umfrage geben.

1.1 Altersstruktur

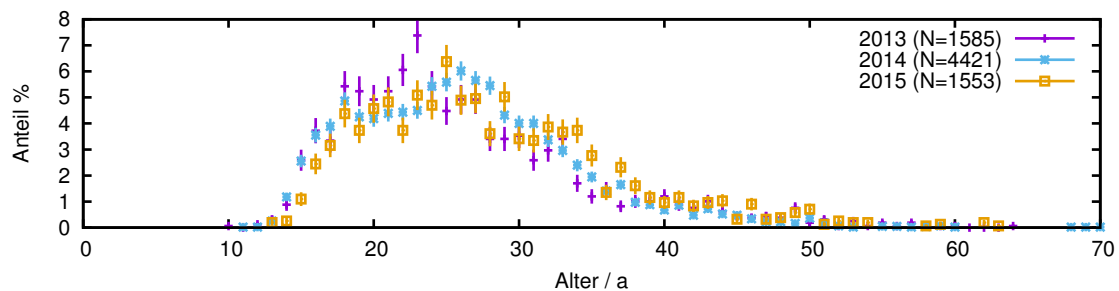


Abbildung 1: Altersstruktur des Teilnahmefelds.

Die Altersstruktur (Abb. 1) folgt über den kompletten Erhebungszeitraum einem ähnlichen Muster: Jeweils gibt es kaum Teilnehmer unter 15 Jahren, ab 18 Jahren er-

reicht die Verteilung ein Plateau. Zwischen 40 und 50 Jahren sind nur wenige, noch älter kaum noch Teilnehmer. Es ist im Laufe der Untersuchung eine leichte Verschiebung hin zu höherem Alter zu beobachten, die jedoch weniger als ein Jahr pro Jahrgang der Umfrage beträgt.

1.2 Geschlechter

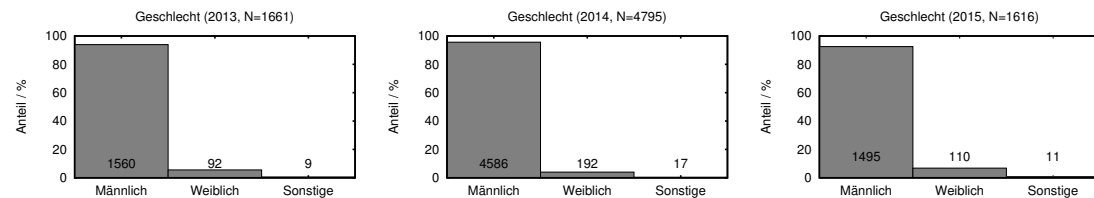


Abbildung 2: Geschlechter

Die Geschlechterverteilung (Abb. 2) zeigt einen deutlichen Überhang bei männlichen Teilnehmern. Wir gehen davon aus, dass diese Verteilung mehr oder weniger repräsentativ für das untersuchte Milieu, den Kreis der *Coregamer* ist.

1.3 Einstiegsalter

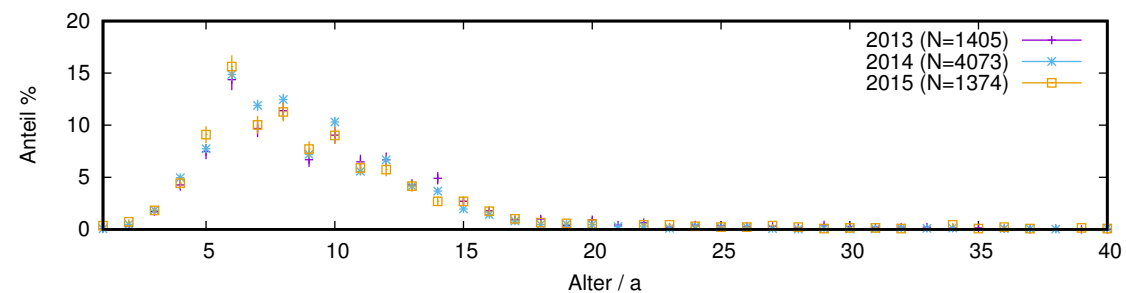


Abbildung 3: Einstiegsalter des Teilnahmefelds.

Der erste Kontakt mit Videospielen (Abb. 3) erfolgte bei der Hälfte der Teilnehmer im Alter von fünf bis zehn Jahren. Mit einem Anteil von 15% (konstant über alle Jahre der Erhebung) gibt es im siebten Lebensjahr ein signifikantes Maximum. Weitere Abweichungen von einem recht glatten Verlauf sind um das elfte Lebensjahr zu beobachten. Der Verlauf lässt sich mutmaßlich durch die Einschulung und durch den Wechsel der Schulform erklären, der in diesem Alter üblich ist.

1.4 Spielzeit

Die tägliche Spielzeit (Abb. 4) folgte in allen Jahren der Erhebung einem ähnlichen Muster: Weniger als eine Stunde und mehr als neun Stunden pro Tag sind jeweils die

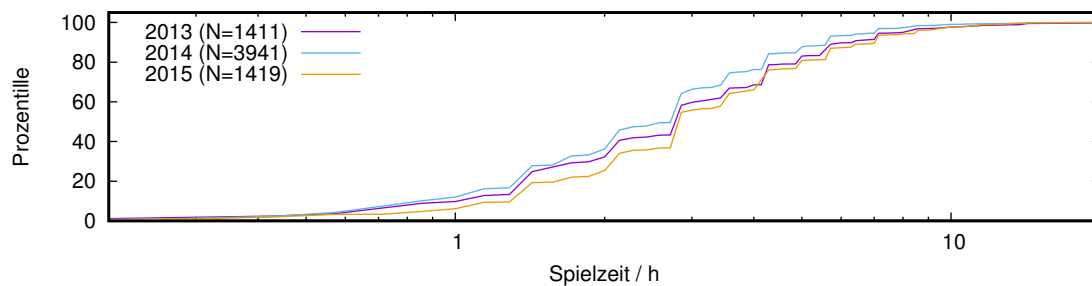


Abbildung 4: Tägliche Spielzeit des Teilnahmefelds.

absolute Ausnahme, üblich (etwa 70% der Befragten) sind ein bis fünf Stunden, wobei die Verteilung etwa symmetrisch um das Maximum von knapp drei Stunden ist. Man beachte, dass nach einem Durchschnittswert gefragt war, also auch das Wochenende berücksichtigt werden muss. Die durchschnittliche Nutzungsdauer war bei der Umfrage 2014 geringer als in den übrigen zwei Jahren, was auf einen schwankenden Anteil an extremen Spielzeiten zurückgeführt werden kann. So gab es 10% Wenigspieler (maximal eine Stunde am Tag) in 2013 12% in 2014 und in 2015 nur 6%, für Vielspieler (über acht Stunden am Tag) lag die Quote dagegen bei 5% (2013), 3% (2014) und 6% (2015)¹, schwang also in entgegengesetzter Richtung.

1.5 Zusammenfassung

Der teilnehmende Personenkreis ist über die Jahre nicht konstant geblieben. Für diese Aussage sprechen schon die der Hinweise an verschiedenen Stellen, eindeutig belegt wird sie durch die Entwicklung der Altersstruktur, die sich pro Jahr der Erhebung weniger als ein Jahr zu höherem Alterbewegt.

Es ist davon auszugehen, dass es eine große Zahl von Personen gibt, die in mehreren Jahren einen Fragebogen ausgefüllt haben. Aus diesem Grund können die Stichproben mehrerer Jahre nicht als unabhängig angesehen werden. Für die geplante Untersuchung von mehrjährigen Trends ist die statistische Un-/ Abhängigkeit der Stichproben jedoch nicht von Relevanz, solange Vergleichbarkeit besteht.

¹Hier stellt sich die Frage, ob pathologisches Verhalten indiziert ist oder ob durch den Erhebungszeitpunkt – hauptsächlich zwischen Weihnachten und Neujahr – ein Bias erzeugt wurde.